

JOACHIM  
RINGELNATZ

---

WER HÖRT  
EIN STÄUBCHEN  
LACHEN?

GESAMMELTE WERKE



**NIKOL**  
VERLAG

## *Inhalt*

Kuttel Daddeldu .....	9
Frühe Gedichte .....	51
Geheimes Kinderspielbuch .....	67
Kinderverwirrbuch .....	79
Turngedichte .....	95
Die Schnupftabaksdose .....	139
Reisebriefe eines Artisten .....	149
Matrosen .....	219
Die Flasche und mit ihr auf Reisen .....	233
Flugzeuggedanken .....	241
Gedichte dreier Jahre .....	333
Gedichte, Gedichte .....	413
Allerdings .....	449
Der Nachlass .....	537
Inhaltsverzeichnis .....	561



KUTTEL DADDELDU



*Vom Seemann Kuttel Daddeldu*

Eine Bark lief ein in Le Haver,  
Von Sidnee kommend, nachts elf Uhr drei.  
Es roch nach Himbeeressig am Kai,  
Und nach Hundekadaver.

Kuttel Daddeldu ging an Land.  
Die Rü Albani war ihm bekannt.  
Er kannte nahezu alle Hafенplätze.

Weil vor dem ersten Hause ein Mädchen stand,  
Holte er sich im ersten Haus von dem Mädchen die Krätze.

Weil er das aber natürlich nicht gleich empfand,  
Ging er weiter – kreuzte topplastig auf wilder Fahrt.  
Achtzehn Monate Heuer hatte er sich zusammengespart.

In Nr. 6 traktierte er Eiwie und Kätchen,  
In 8 besoff ihn ein neues, straff lederbusiges Weib.  
Nebenan bei Pierre sind allein sieben gediegene Mädchen  
Ohne die mit dem Zelluloid-Unterleib.

Daddeldu, the old Seelerbeu Kuttel,  
Verschenkte den Albatrosknochen,  
Das Haifischrückgrat, die Schals,  
Den Elefanten und die Saragossabuttel.  
Das hatte er eigentlich alles der Mary versprochen,  
Der anderen Mary; das war seine feste Braut.

Daddeldu – Hallo! Daddeldu,  
Daddeldu wurde fröhlich und laut.

Er wollte mit höchster Verzerrung seines Gesichts  
Partu einen Niggersong singen  
Und „Blu beus blu“.  
Aber es entrang sich ihm nichts.

Daddeldu war nicht auf die Wache zu bringen.  
Daddeldu Duddel Kuttelmuttel, Katteldu  
Erwachte erstaunt und singend morgens um vier  
Zwischen Nasenbluten und Pomm de Schwall auf der Pier.

Daddeldu bedrohte zwecks Vorschuß den Steuermann.  
Schwitzte den Spiritus aus. Und wusch sich dann.

Daddeldu ging nachmittags wieder an Land,  
Wo er ein Rentiergeweih, eine Schlangenhaut,  
Zwei Fächerpalmen und Eskimoschuhe erstand.  
Das brachte er aus Australien seiner Braut.

*Daddeldus Lied an die feste Braut*

Lat man goot sin, lütte seute Marie.  
Mi no ssavi!  
Ich habe deine Photographie  
In der Meditteriniensi  
Weit draußen auf dem Meere  
Damals verloren,  
Als ich bei den Azoren  
Mit der Bulldog beinah versoffen wäre. –

Bulldog aheu!

Swiethart! Manilahaariges Kitty-Anny-Pipi –  
Oder wie du heißt –  
Bulldog aheu!  
Bei Jesus Chreist  
Ich war – seit Konstantinopel – dir immer treu.

Scheek hends! Ehrlich und offen:  
Ich bin gar nicht besoffen.

Giff öß e Whisky, du, ach du! Jesus Chreist!

Skool! bleddi Sanofebitsch – Ohne Spott:  
Ich glaube, dich hat der liebe Gott  
An einem Sonntag zusammengespleißt.  
Weißt du, was du bist: Weißt?  
Hör mich einmal ernsthaft auf mich.  
Du – du bist – mein zweites Ich.  
Du mußt mir mal deinen Namen ausbuchstabieren  
Hein soll mir das auf den Arm tätowieren.

Mary, mach mal deinem Daddeldu  
Die Hosentür zu.

Ich habe noch immer die graue Salbe von dir,  
Das ist ganz egal; das ist auch ein Souvenir.  
Wer mir die Salbe nimmt –  
Ich bin der gutmütigste Kerl, glaub es mir;  
Ich habe noch keinem Catfisch ein Haar gekrümmt –  
Wenn ich zurück bin aus Schangei,  
Wie Gott will hoffen –  
Wer mir die Salbe nimmt,  
Dem hau ik die Kiemen entzwei.



Bulldog aheu! Ich bin nicht besoffen.  
Wirklich nicht!  
Wirklich nicht!  
Wer mir die Salbe krümmt,  
Dem renn ich die Klüsen dicht. –

Komm her, Deesy, wir schlagen die Bulldog entzwei.  
Wenn ich aus Kiatschu, Kiatschau –  
Porko dio Madonna!  
Mary, du alte Sau,  
Wer dir die Salbe stiehlt aus Schangei,  
Der wird einmal Kapitän Daddeldus Frau.

### *Seemannstreue*

Nafikare necesse est.  
Meine längste Braut war Alwine.  
Ihrer blauen Augen Gelatine  
Ist schon längst zerlaufen und verwest. –  
Alwine sang so schön das Lied:  
„Ein Jäger aus Kurpfalz“.

Wie Passatwind stand ihr der Humor.  
– Sonntags morgens wurde sie bestattet  
In der Heide, wo kein Bäumchen schattet,  
Und auch ihre Unschuld einst verlor.

Donnerstags grub ich sie wieder aus.  
Da kamen mir schon ihre Ohrklappen  
So sonderbar vor.

Freitags grub ich sie dann wieder ein.  
Niemand sah das in der stillen Heide. –  
Montags wieder aus. Von ihrem Kleide,  
Das man ihr ins Grab gegeben hatte,  
Schnitt ich eine Handbreit gelber Seide,  
Und die trägt mein Bruder als Krawatte. –

Gruslig war's: Bei dunklem oder feuchten  
Wetter fing Alwine an zu leuchten.  
Trotzdem parallel zu ihr verweilen  
Wollt ich ewiglich und immerdar.  
Bis sie schließlich an den weichen Teilen  
Schon ganz anders und ganz flüssig war.

Aus. Ein. Aus; so grub ich viele Wochen.  
Doch es hat zuletzt zu schlecht gerochen.  
Und die Nase wurde blauer Saft,  
Wodrin lange Fadenwürmer krochen. –  
Nichts für ungut: das war ekelhaft. –  
Und zuletzt sind mir die schlüpfrigen Knochen  
Ausgeglitten und in lauter Stücke zerbrochen.

Und so nahm ich Abschied von die Stücke.  
Ging mit einem Schoner nach Iquique,  
Ohne jemals wieder ihr Gebein  
Auszugraben. Oder anzufassen.

Denn man soll die Toten schlafen lassen.